

Checkpoint Grenzblicke aus Korea

21.5. – 18.9.2022

Die Teilung zwischen Nord- und Südkorea, die Demilitarisierte Zone (DMZ) zwischen den beiden Staaten und die Aussicht auf eine mögliche gemeinsame Zukunft: Anhand dieser drei Themenkomplexe versammelt die Ausstellung *Checkpoint. Grenzblicke aus Korea* Kunstwerke von koreanischen sowie von nicht-koreanischen Künstler*innen aus den Bereichen Malerei, Skulptur, Installation, Fotografie und Video. Sie setzen sich mit der politisch und kulturell komplexen Situation auseinander und bieten Einblicke in den Alltag mit sichtbaren und unsichtbaren Grenzerfahrungen.



Kyungah Ham, *What you see is the unseen / Chandeliers for Five Cities BC 02-04 and BC 02-05*, 2014 – 2016

Inspiziert von einem nordkoreanischen Flugblatt, das **Kyungah Ham** (*1966) zufällig vor ihrem Haus entdeckt hatte, entstanden die großformatigen Stickereien der in Seoul geborenen Künstlerin. Angefertigt wurden die visuell beeindruckenden, oft mehrteiligen Werke von nordkoreanischen Näherinnen, mit denen Ham über Mittelsmänner Kontakt aufnahm. Heimlich arbeiteten sie über einen Zeitraum mehrerer Jahre an den einzelnen Tableaus, auf denen u. a. Kronleuchter vor schwarzem Hintergrund zu sehen sind. Ein genauerer Blick in die Materialangaben der ausgestellten Werke liefert eine Ahnung von den Umständen, unter denen die Stickereien akribisch umgesetzt wurden: Zensur, Angst und Schmuggel gehörten zum Arbeitsprozess dazu, um die Bilder zu verwirklichen, steht doch der von der nordkoreanischen Regierung streng regulierte Lebensalltag der Nordkoreaner*innen in deutlichem Kontrast zu der freiheitlich-demokratischen und hochdigitalisierten Lebenswelt der südkoreanischen Nachbar*innen.



Mischa Leinkauf, *Northern Limit Line (North Korea, South Korea)*, 2019

Die Zweikanal-Videoarbeit *Northern Limit Line (North Korea, South Korea)* von **Mischa Leinkauf** (*1977) veranschaulicht den Grenzübergang zwischen Nord- und Südkorea aus der Vogelperspektive. Das Video entstand 2019 mithilfe einer Drohne, die den Han-Fluss fliegend überquerte. Bevor das Gewässer ins Meer fließt, verläuft es durch das Grenzgebiet zwischen den beiden Staaten, aus südkoreanischer Perspektive auch Northern Limit Line genannt. Die Grenze zwischen den beiden koreanischen Nationen gehört zu den bestbewachten Gebieten der Welt. Dennoch gelingt es Mischa Leinkauf, sie mit der Drohne zu überwinden und mit seiner Videoarbeit die vom Menschen gezogene Grenze zwischen Nord- und Südkorea zu hinterfragen.

Lee Buls (*1964) Skulptur *Aubade V* besteht u. a. aus den stählernen Überresten eines abgerissenen Wachpostens der DMZ. Von dem Werk gehen unterschiedlich flackernde Lichtsignale aus, deren mögliche Bedeutung jedoch nur bedingt zu entschlüsseln ist. Es handelt es sich um Botschaften, die in Morsecodes sowie im Internationalen Signalcode übermittelt werden. Solche Codes werden u. a. im Kontext militärischer Einsätze verwendet, um sich vor gegnerischen Abhörmanövern zu schützen. Der Titel *Aubade* (dt. Tageslied) bezieht sich u. a. auf Formen mittelalterlicher Lyrik und das heimliche Zusammensein von zwei (sich liebenden) Menschen sowie ihr morgendliches Auseinandergehen.

Vom sogenannten Ice Cream Hill erfuhr **Aernout Mik** (*1962) erstmals 2012, als er an einer touristischen DMZ-Tour im Zuge einer Südkoreareise teilnahm. Der Ice Cream Hill heißt eigentlich Sapseelbong Peak. Seinen „Kosenamen“ erhielt das circa 219 Meter große Hochland von US-amerikanischen Soldaten, da dessen durch Bombeneinschläge veränderte Form an dahinschmelzende Eiscreme erinnern lässt. Der Sapseelbong Peak wird in Aernout Miks Zweikanal-Videoinstallation *Ice Cream Hill* zum Schauplatz zweier Jugendgruppen, die sich auf dem Hügel zum gemeinsamen Essen und ausgelassenen Zeitvertreib treffen. Als sich eine Person eine Armeeuniform überzieht, verändert sich die Stimmung zusehends. Die Situation zwischen den nun rivalisierenden Jugendlichen spitzt sich allmählich zu, droht zu eskalieren. *Ice Cream Hill* gleicht einem Rollenspiel, in dem die Grenzen zwischen Spiel und Ernst, zwischen Wahrheit und Fiktion miteinander verschmelzen.

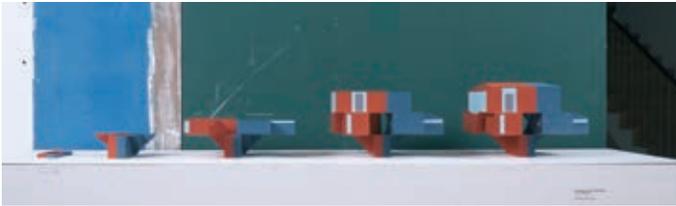


Aernout Mik, *Ice Cream Hill*, 2014 – 2015



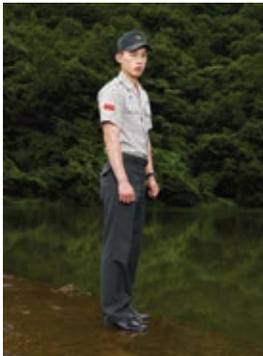
Noh Suntag, *Red-House I* #BFK036, 2005

Die von **Noh Suntag** (*1971) in Nordkorea aufgenommenen Fotografien von Massenveranstaltungen im Rahmen des sogenannten Arirang-Festivals – vom nordkoreanischen Staat inszenierte und reglementierte Choreografien mit bis zu 100.000 Teilnehmenden, die in erster Linie der Huldigung der ehemaligen nordkoreanischen Machthaber Kim Il-sung und Kim Jong-il dienen und Staatskonformität zum Ausdruck bringen sollen – wirken nur auf den ersten Blick perfekt ausgeführt. Bei genauerem Hinsehen fallen subtile, individuelle Abweichungen der Posen und Bewegungen der Tanzenden auf, die zu kleinen Störungen in der aufwendig choreografierten Bild der Masse führen.



Tobias Rehberger, *Duplex House*, 2017 (fortlaufend)

Das von **Tobias Rehberger** (*1966) konzipierte *Duplex House* rekapituliert die Geschichte der beiden koreanischen Nationen: Während der Eingangsbereich des Miniaturmodells für die gemeinsame Vergangenheit steht, verkörpern die getrennten Räume des 1. Stockwerks die gegenwärtige Teilung. Der oberste Stock entwirft jedoch eine Zukunftsversion, in der Korea wiedervereint ist, in der Hoffnung, dass Nord- und Südkoreaner*innen in einer nicht allzu fernen Zukunft friedlich unter einem Dach leben können.



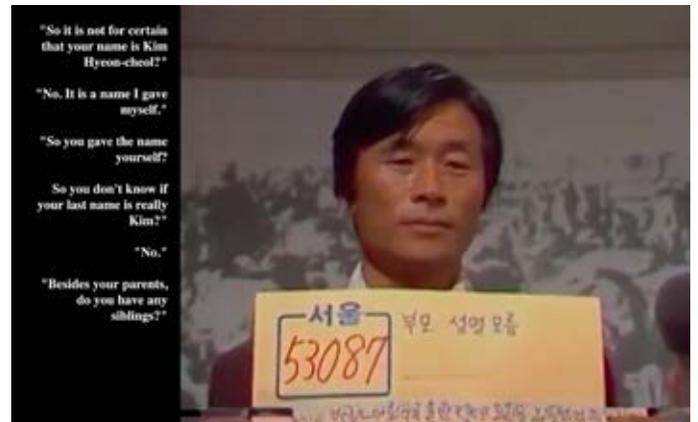
Heinkuhn Oh, *A soldier standing on the water*, July 2011, 2011

Für seine *Middlemen*-Serie fotografierte **Heinkuhn Oh** (*1963) südkoreanische Soldaten. Was zunächst wie eine stereotype Darstellung von vermeintlich militärischer Männlichkeit anmutet – geprägt von Strenge, Entschlossenheit und patriotischem Pflichtgefühl –, entpuppt sich bei genauerem Betrachten als das genaue Gegenteil. Dem Künstler gelingt es, auf subtile Weise die unterdrückten Ängste, Sorgen und Zweifel am militärischen Dienst in den Gesichtern und Körperhaltungen der jungen Soldaten fotografisch zum Ausdruck zu bringen.



Sojung Jun, *Early Arrival of Future*, 2015

Sojung Juns (*1982) *Early Arrival of Future* dokumentiert einen Prozess von Gesprächen und gemeinsamen Übungen zwischen dem nordkoreanischen Überläufer und Pianisten Cheol-woong Kim sowie der südkoreanischen Pianistin Eun-kyung Uhm. In dem Versuch, einen 70 Jahre währenden Graben zu überwinden, sitzen der Pianist und die Pianistin vor ihren Instrumenten und unterhalten sich über nord- und südkoreanische Musik und reisen damit in eine vergangene Zeit, die bis in ihre Kindheit reicht. Am Ende dieses Prozesses steht ein gemeinsamer Auftritt der beiden Künstler*innen. Ihr gemeinsames Stück *Sinabro* ist eine melodische Variation traditioneller koreanischer Volkslieder, deren harmonisches Arrangement auch als Metapher für die ersehnte Harmonie zwischen Nord- und Südkorea verstanden werden kann.



Minouk Lim, *It's a Name I Gave Myself*, 2018

Zum Gedenken an den 33. Jahrestag des Koreakrieges und 30 Jahre nach dem Waffenstillstandsabkommen zwischen Nord- und Südkorea plante ein südkoreanischer Fernsehsender die Sendung *Finding Separated Families* – mit dem Ziel, jene Familien zu finden, die einander im Krieg verloren hatten. *It's a Name I Gave Myself* von **Minouk Lim** (*1968) zeigt die Wiedervereinigung voneinander getrennter Familienmitglieder, die sich in jungen Jahren aus den Augen verloren haben.



Jane Jin Kaisen, *Sweeping the Forest Floor*, 2020

Für die Videoarbeit *Sweeping the Forest Floor* hat **Jane Jin Kaisen** (*1980) eine Kamera an einem Minendetektor befestigt und das Gerät bei seiner Suche nach Landminen in einem Waldgebiet innerhalb der Civilian Control Line verfolgt. Die Civilian Control Line ist eine militärisch kontrollierte Pufferzone, die 5-20 km vor der südlichen Grenze der DMZ liegt. Minenexpert*innen gehen davon aus, dass allein vom südkoreanischen Militär und den US-Truppen zwischen 1,1 und 1,2 Millionen Landminen gelegt wurden.

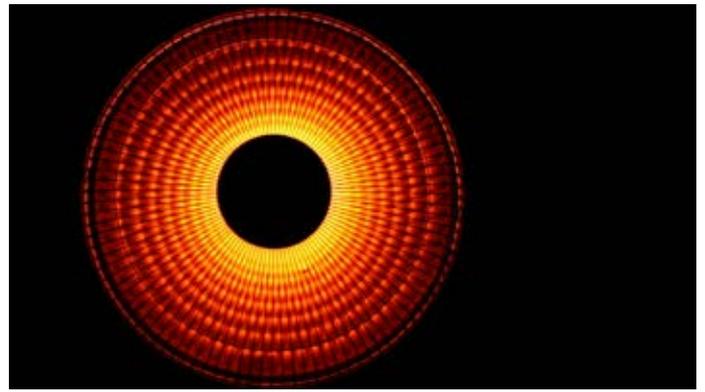
Während einer Reise zum 38. Breitengrad Koreas hat **Jeewi Lee** (*1987) die Arbeit *INZISION* umgesetzt, die aus Abdrücken von fünf ausgewählten Bäumen aus dem südkoreanischen Grenzgebiet besteht. Mithilfe eines traditionellen asiatischen Druckverfahrens, dem sogenannten Takbon-Druck, bei der Tinte verwendet wird, um Muster, Reliefs und Formen auf Papier zu übertragen, verewigte Lee die Abdrücke der Baumstämme auf koreanischem Hanji-Papier. Die von Lee ausgewählten Bäume existierten bereits vor der Teilung Koreas im Jahr 1945 und sind, so die Künstlerin, Zeitzeugen, die an die Schrecken und Traumata des Koreakrieges sowie die Teilung Koreas mahnend erinnern.

Um die Abdrücke genauer betrachten zu können, kommen die Besucher*innen nicht umhin, die Bodeninstallation mit dem Titel *FRAKTUR* zu überqueren, die aus grauen und weißen Kieselsteinsorten besteht, und den Raum diagonal in zwei Hälften unterteilt, ähnlich einer Grenzziehung. Das Begehen durch die Betrachter*innen führt unweigerlich dazu, dass sich die Steine vermischen, sodass sich die ursprüngliche scharfgezogene Trennlinie allmählich auflöst. Während *INZISION* vor allem die Vergangenheit und Gegenwart der beiden geteilten koreanischen Staaten in den Blick nimmt, kann *FRAKTUR* als eine hoffnungsvolle Zukunftsvision eines wiedervereinigten Koreas gedeutet werden.



Adrián Villar Rojas, *El momento más hermoso de la Guerra* (The Most Beautiful Moment of War), 2017

Für die Arbeit an einem Filmprojekt verbrachte **Adrián Villar Rojas** (*1980) 2014 einen Monat in einem kleinen, in der Civilian Control Line gelegenen Dorf namens Yangji-ri. Nach der Befreiung Koreas 1945 befand sich Yangji-ri zunächst mehrere Jahre unter kommunistischer Führung. Nach dem Waffenstillstandsabkommen 1953 wurde es schließlich Teil von Südkorea. In den 1970er-Jahren begann die südkoreanische Regierung damit, Personen anzuwerben, die zum Zwecke politischer Propaganda gegen den Norden nach Yangji-ri umgesiedelt werden sollten. Im Bewusstsein um die einzigartigen politischen und ökologischen Gegebenheiten der Region, lud Villar Rojas die Dorfbewohner*innen ein, an einem hybriden filmisch-theatralischen Experiment teilzuhaben, bei dem sie selbst zu Schauspieler*innen und das gesamte Dorf zur Kulisse würden. Das Resultat ist *El momento más hermoso de la guerra* (Der schönste Moment des Krieges), ein Film, in dem sich die Grenze zwischen Realität und Fiktion auflöst, und Geschichte und Imagination auf komplexe Weise miteinander verbunden sind.



Chan Sook Choi, *Artificial Sun*, 2017

Die Videoinstallation *60 Ho* von **Chan Sook Choi** (*1977) beleuchtet die persönlichen Erzählungen von Frauen, die sich in einem der 112 Dörfer in der Civilian Control Line im äußersten Norden Südkoreas niedergelassen haben. Nach Ausbruch des Koreakrieges im Jahr 1950 wurden diese Dörfer, zu denen auch Yangji-ri gehört, zu Zwecken der Landerschließung und Propaganda gegen Nordkorea errichtet. Der Titel *60 Ho* nimmt Bezug auf die Menschen, die an diesem Ort auf eine bloße Nummer reduziert werden. In *Artificial Sun* sind Wärmeventilatoren zu sehen, die dem Leben der Siedlerinnen in Yangji-ri – ein Ort, der selbst im Sommer feucht-kalt ist – eine Wärme verleihen, welche die der Sonne übersteigt.



Daejin Choi, *Last Chance*, 2021

Die Malerei *Last Chance* von **Daejin Choi** (*1974) hat einen historischen Bezugspunkt. Mit dem Schriftzug „ONE KOREA“ auf dem Hosensbund stand der in Japan geborene nordkoreanische Boxer Hong Changsu (Masamori Tokuyama) dem Südkoreaner Cho Inju im Ring gegenüber. Der im Jahr 2000 in Osaka ausgetragene Boxkampf markiert – neben Hong's Welttitelgewinn – auch die erste Vergabe eines Champion-Titels an einen nordkoreanischen Faustkämpfer. Ebenjener Preisträger, der 2007 die südkoreanische Staatsbürgerschaft annahm, bestand darauf, dass es keinen 38. Breitengrad im Ring gebe. Die dynamische Malerei stellt diese Begegnung und die Umdeutung des Kampfes als Versöhnung und Verbundenheit dar.



Park Chan-kyong, Sets, 2005

Sets von **Park Chan-kyong** (*1965) ist eine auf Dias basierende Arbeit, in der Fotografien von Filmkulissen in Nord- und Südkorea miteinander kombiniert werden. Zu sehen sind Aufnahmen von Kulissen eines Filmstudios in Südkorea, des nord-koreanischen Korean Art Film Studio sowie einer Kulisse auf einem südkoreanischen Armeestützpunkt, in dem militärische Einsätze simuliert werden. Auch in dem etwa 13-minütigen Kurzfilm *Flying* kombiniert Park vorgefundenes Bildmaterial. Es handelt sich um Aufnahmen des Koreakriegs und des Fluges, den der damalige südkoreanische Präsident Kim Dae-jung auf dem Weg zu einem Gipfeltreffen mit dem nord-koreanischen Führer Kim Jong-il unternahm. Der Film bietet eine eindringliche Illustration der Teilung Koreas und des Wandels, der sich dort über die Zeit vollzogen hat.



Woosung Lee, *How are you doing? I'm doing well here*, 2021

Der Maler **Woosung Lee** (*1983) reiste im Sommer 2021 zum Aegi Peak, einem 154 Meter hohen Hügel in Gimpo, Südkorea. Genau wie der Sapseelbong Peak war der Aegi Peak während des Koreakrieges Austragungsort erbitterter Schlachten. In der Arbeit *How are you doing? I'm doing well here* malte Lee eine Landschaft auf einem rosafarbenen Stoff, basierend auf einer Szene, die er während seines Besuches auf dem Aegi Peak angesichts dichter Wolken nur mit einem Teleskopobjektiv ausmachen konnte und dabei auf Nordkorea blickte.

Das Gemälde *Embrace* von **Min Jung-Ki** (*1949) zeigt eine Szene, in der sich zwei Menschen in inniger Umarmung an einem durchtrennten Stacheldrahtzaun im Grenzgebiet zwischen Nord- und Südkorea begegnen. Das Gemälde weist einen starken Symbolcharakter auf und steht sinnbildlich für den Wunsch nach der Wiedervereinigung der beiden koreanischen Staaten.



YOUNG-HAE CHANG HEAVY INDUSTRIES, *OUR DMZ*, 2022

Die Web-Art-Gruppe **YOUNG-HAE CHANG HEAVY INDUSTRIES** (1999 gegründet) thematisiert in der Videoarbeit *OUR DMZ* die komplexe Verwicklung Äthiopiens im Koreakrieg. Mit Beginn des Kalten Krieges nahm Äthiopien als einer der wichtigsten Verbündeten der USA eine Frontposition ein und schickte auch während des Koreakrieges Truppenunterstützung in den Süden. Die Erzählerin im Video ist Sunny Kim – ein animierter Avatar –, die als fiktive Reiseleiterin bei den „DMZ ECO-FRIENDLY WELL-BEING BUS TOURS“ auftritt.

Haegue Yangs (*1971) Soundinstallation *Genuine Cloning* besteht aus zwei unterschiedlichen Komponenten. Zum einen handelt es sich um die Tonspur eines koreanischen Gipfeltreffens aus dem Jahr 2018. Aufgrund der weiten Entfernung zwischen Aufnahmegerät und Sprechenden ist allerdings nicht viel mehr als Vogelgezwitscher zu hören. Dieses Gezwitscher wird zwischen den Kapiteln einer gesprochenen Erzählung wiedergeben, die den zweiten Teil der Arbeit darstellt. Zu hören ist die Stimme der Künstlerin, die allerdings durch künstliche Intelligenz kopiert bzw. geklont wird. Die Erzählung handelt von Naturphänomenen, aber auch von Staatengefügen, die als vom Menschen konstruierte Ordnungssysteme in der Welt verstanden werden.

Die wandfüllende Arbeit von **Haegue Yang** mit dem Titel *DMZ Un-Do* (2020) ist eine digital generierte Collage. Pollenkörner, Stacheldraht, Roboterbienen, Solarzellen, Ventilatoren, Blitze sowie die grafische Darstellung eines Lorenz-Attraktors (eine Differentialgleichung, die der Meteorologe Edward N. Lorenz 1963 formulierte, um den sogenannten Schmetterlingseffekt mathematisch zu ergründen) verdichten sich zu einer bildgewaltigen und energiegeladenen Szenerie, die wiederum auf das Grenzgebiet der DMZ verweist, das Spannungsverhältnis zwischen militärischer Verbotszone und Rückzugsgebiet für die Natur thematisierend.

Kuratorin
Sunjung Kim

Kuratorische Mitarbeit
Sooyoung Choi, Ji Yeon Lee, Ah Rho, Dino Steinhof

Textredaktion
Sarah Groiß, Dino Steinhof

Studentische Mitarbeit (Praktikum)
Linus Paul Jantzen

Konzeption und Gestaltung
Susan Rosenbaum

Kunstmuseum Wolfsburg
Hollerplatz 1
38440 Wolfsburg
kunstmuseum.de

Öffnungszeiten
Dienstag – Sonntag
11 – 18 Uhr